

NACHRICHTENBLATT

der Bayerischen Entomologen

Herausgegeben von der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Schriftleitung: Dr. W. Forster, 8 München 19,

Maria-Ward-Straße 1 b

Postscheckkonto der Münchner Entomolog. Gesellschaft: München Nr. 315 69

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

21. Jahrgang

15. August 1972

Nr. 4

Inhalt: G. Deschka: *Leucoptera (Cemiostoma) spartifoliella* subsp. nov. *cytisanti* (Lep. Lyonetiidae). S. 65. — H. Freude: Koleopterologische Meldungen der Arbeitsgemeinschaft München. S. 70. — J. Gusenleitner: Bemerkenswertes über Faltenwespen. IV. (Hymenoptera). S. 73. — H. Habeler: *Erebia stirijs morula* Speyer in den Judicarischen Alpen (Lep. Satyridae). S. 78. — Literaturbesprechung S. 79.

Leucoptera (Cemiostoma) spartifoliella subsp. nov. *cytisanthi*

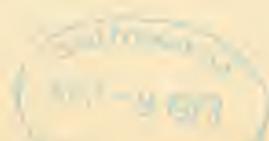
(Lepidoptera, Lyonetiidae)

Von Gerfried Deschka

Kurzdiagnose: Sehr ähnlich der Stammform: *Leucoptera (Cemiostoma) spartifoliella* Hübner. Von dieser unterschieden durch die geringere Größe (Durchschnittliche Vfl.-Länge 3,2 mm), die etwas schwächere Ausbildung der Vorderflügelzeichnung und besonders der äußeren Begrenzung des Tornalflekes. Männliche Genitalien mit kürzeren und distal mehr gerundeten Fortsätzen des 8. Segmentes¹⁾ und einer dreieckigen Öffnung zwischen den Sockeln des paarigen Gnathos.

Holotypus (♂): Vfl.-Länge 3,3 mm. Der glattschuppige Kopf, die Thoraxoberseite und die Flügel glänzend weiß. Zwei ockergelbe Vorderrandhäkchen, das proximale knapp nach der Flügelmitte, das distale breiter, die Ränder etwas gegen den Vorderrand divergierend. Beide Häkchen innen und außen dunkel gesäumt. Es folgen ein dunkler Strahl in den Vorderrand, ein weiterer in die Flügelspitze und einer in den Saum unter der Spitze. Alle diese dunklen Zeichnungsmerkmale etwas schwächer als bei der Stammform. Tornalfleck (Spiegelfleck) proximal ockergelb gesäumt, die proximalen und distalen

¹⁾ Über die Homologie der Genitalstrukturen des Genus *Leucoptera* wurde in nur wenigen Arbeiten berichtet. Trotzdem herrschen derart divergierende Ansichten und sogar klare Mißdeutungen vor, daß zu diesem Thema in einer eigenen Arbeit berichtet werden muß. Allerdings darf nicht verschwiegen werden, daß dem Autor derart verschiedene Formen des Genitalapparates der *Leucoptera* bekannt wurden, daß zumindest in nächster Zeit an der Möglichkeit einer zufriedenstellenden Deutung aller Organe ernsthaft gezweifelt wird.



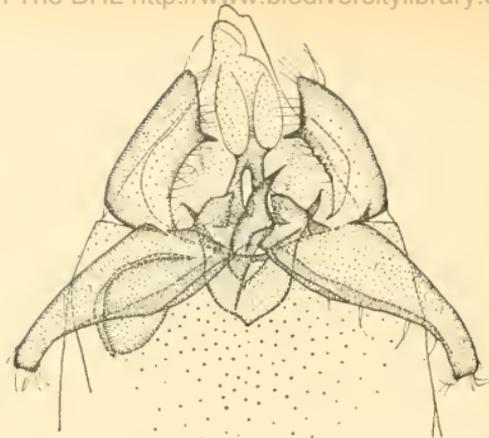


Abb. 1: *Leucoptera spartifoliella spartifoliella* Hübner. — Männliches Genitale, Ventralansicht. Processus d. 8. Sternites heruntergeklappt.

Etikette: e. l. 5. 1914 H a u d e r
Saarbrücken
ex coll. Museum Linz
Gen.-Präp. Nr. 879
G. D e s c h k a

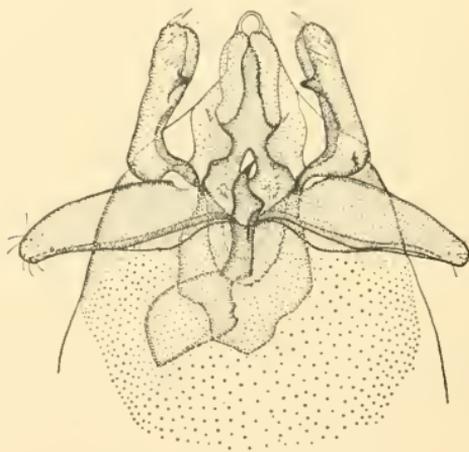


Abb. 2: *Leucoptera spartifoliella cytisanthi* subspec. nov. Paratypus. — Männliches Genitale, Ventralansicht. Processus d. 8. Sternites heruntergeklappt. — Maßstrecke 0,5 mm.

Etikette: Italia, M. Baldo
Bocca di Navene
1500 m 17. 7. 71
leg. B u r m a n n
Eukitt-Präp. Nr. 876
D. D e s c h k a

schwarzen Begrenzungen des Tornalfleckes verlaufen parallel. Franzen unterhalb der Spitze grau.

Männliche Genitalien mit kürzeren und um die Spitze mehr gerundeten Processi des 8. Segmentes. Valven mit einem einwärts gerichteten schnabelförmigen Fortsatz vor der Spitze. Coecum penis (Phallobasis) des Aedeagus asymmetrisch, gut sklerotisiert, blasig aufgetrieben, der ebenfalls asymmetrische Aedeagus mit einer kräftigen, leicht gekrümmten Spitze. Eine dreieckige Öffnung zwischen den Sockeln des paarigen Gnathos. Gnathos gut sklerotisiert, lang, die Spitze gegen den Rücken gebogen; die im letzten Drittel befindlichen blattartigen seitlichen Anhänge schwach sklerotisiert.

Weibliche Genitalien (Paratypus): Papillae anales mit kurzen, sehr zarten Setae besetzt. Apophyses posteriores etwas länger und dünner als die anteriores. Tergit und Sklerit des 8. Segmentes gut getrennt. Antrum und Lamella antevaginalis sind zu einer stark konischen Röhre verwachsen, die in einer feinen Öffnung endet. Das Corpus bursae ohne Signum.

Puppe (Paratypus): Die Spitzen der Fühlerscheiden, der Vorderflügel und der Hinterbeine enden nur knapp vor der Kremasterspitze. Die Puppe viel schlanker als jene von *lotella* Stainton, *onobrychidella* Klimesch oder *genistae* Hering. Die anscheinend typische Oberflächen-skulptur ist eine sehr feine Querbänderung (Rillung), die eine Verankerung der Puppe im Kokon bezwecken dürfte. Tergite der Puppe auffallend schwach sklerotisiert. Die Abdominalsegmente 8—10 tragen typische Haken (siehe Abb. 4), welche bisher im Genus *Leucoptera* nicht bekannt waren. Diese Haken sind so gebaut, daß sich die Puppe im Kokon weder vor- noch rückwärts bewegen kann, was besonders heftige Schlüpfbewegungen bremsen. Die leeren Puppenhüllen ragen nie aus dem Kokon heraus.

Der aus weißer Seide bestehende Puppenkokon ist an den Zweigen befestigt, meist im stumpfen Winkel unter den Verzweigungen, mit seiner Längsachse parallel zum Zweig. Der Kokon liegt also nicht zwischen Blättern usw., was Rückschlüsse auf den Bau der Puppe vermuten läßt. Überkokon fehlend oder nur aus wenigen Fäden bestehend. Die schwach sklerotisierte Rückseite der Puppe immer gegen den Zweig gerichtet.

Substrat: *Cytisanthus radiatus* (L.) Lang (= *Genista radiata* Scop., *Cytisus radiatus* Mert. et Koch).

Holotypus 1 ♂ mit der Etikette: Bocca di Navene 1400 m, Monte Baldo, Italia sept., 23. 7. 1971 e. l. Mine in *Cytisanthus radiatus* (L.) Lang, Zucht Nr. 758, G. Deschka leg. *Leuc. spartifoliella* subsp. *cytisanthi* Deschka, Holotypus.

Paratypen: 5 ♂♂ mit den Etiketten: M 7 1969 Italia, M. Baldo, Bocca d. Navene 1400 m, leg. Burmann und Italia, Mte. Baldo, Cornae Piana 1400 m, 20. 7. 1960. K. Burmann. — 18 Tiere mit der Etikette: Italia, M. Baldo, Bocca d. Navene 1500 m, 17. 7. 71, leg. Burmann. — 18 Tiere mit der gleichen Etikette wie der Holotypus, 19.—23. 7. 1961 e. l. — 93 Tiere mit der gleichen Fundortetikette wie der Holotypus, jedoch ohne Substrat- und Zuchtnummerangabe, 19.—23. 7. 1971. — Alle Paratypen tragen außerdem die Typenetikette: *Leuc. spartifoliella* subsp. *cytisanthi* Deschka, Paratypus.

Der Holotypus befindet sich in coll. Deschka, Steyr, die Paratypen in coll. Burmann, Innsbruck, J. Klimesch, Linz und G. Deschka, Steyr.

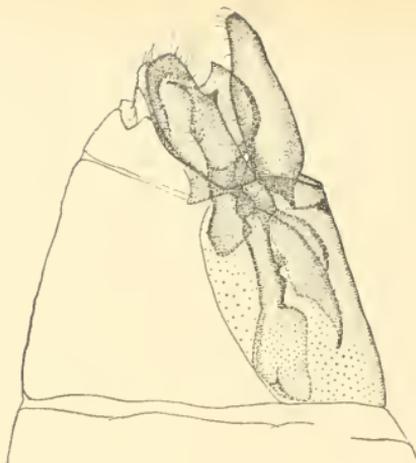


Abb. 3: *Leucoptera spartifoliella cytisanthi* subspec. nov. Paratypus. — Männliches Genitale, Lateralansicht. Alle Organe in normaler Lage.

Etikette: Siehe „Ventralansicht“
Eukitt-Präp. Nr. 877
G. Deschka

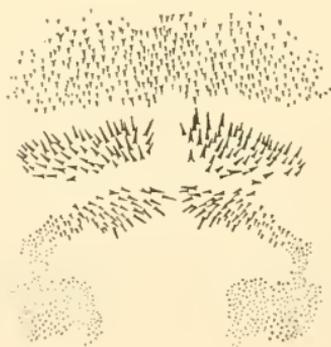


Abb. 4: *Leucoptera spartifoliella cytisanthi* subspec. nov. Paratypus, e. l. Juli 1971, G. Deschka leg. — (Übrige Etikette im Text) — Bedornung der Tergite 8—10.

Bemerkungen

Die neue Subspezies wurde verglichen mit Vertretern der Stammform aus Deutschland und Österreich. Die beschriebenen Unterschiede in der Größe, Flügelzeichnung und auch im Bau der männlichen Genitalien erwiesen sich bisher als konstant, so daß die neue Subspezies von der Stammform gut trennbar ist. Differenzierende Faktoren sind die verschiedenen Substrate und Biotope. Während die Stammform ausschließlich in *Sarothamnus scoparius* (L.) Wimm. (= *Genista scoparia* Lam., *Cytisus scoparius* Link.) miniert und dem Verfasser nur von Tallagen bekannt ist, befällt *cytisanthi* nur *Cytisanthus radiatus* (L.) Lang und wurde bis jetzt nur in Höhenlagen über 1300 m gefunden. Die neue Unterart bevorzugt geschützte Standorte der Futterpflanze (in Dolinen, Senken, Felsspalten, an Überhängen usf.) im Strahlenginstergürtel des Monte-Baldo-Massivs. Dieser subalpine Biotop ist gekennzeichnet durch ungepflegte Almböden ziemlich steiler Hanglagen mit stark verdichteten Böden. *Nardus* und der vom Vieh gemiedene *Cytisanthus* verdrängten fast alle anderen Pflanzen und bilden die dominierende Vegetation in einer bis 400 Höhenmeter breiten Zone, die dem Latschengürtel der Kalkalpen nicht unähnlich ist. Die neue Unterart ist also ein typischer, autochthoner Bestandteil einer für die Südalpen typischen Sekundärbiozönose.

Einige Gedanken seien der taxonomischen Stellung der neuen Unterart gewidmet. Die neue Subspezies steht zur Stammform etwa so wie die *Leucoptera*-Arten (bzw. Unterarten) *waillesella* Stainton, *cytisella* Amsel und *laburnella* Stainton zueinander. Obwohl auch anscheinend konstante Unterschiede im Bau der männlichen Genitalien gefunden wurden, hat es der Autor vorgezogen, die Form als Unterart einzustufen. Sollten sich die beschriebenen Unterschiede auch nach Vergleich mit Stammformtieren aus dem atlantischen und alpinen Bereich als richtig erweisen bzw. noch differenzierende Merkmale (Raupe, Eier, Mine) gefunden werden, dann kann die Subspezies in den Rang einer Spezies erhoben werden.

Der Autor dankt Herrn Karl Burmann, Innsbruck, für viele Hinweise und die Beschaffung von Typenmaterial.

Literatur

- Hartig, F. (1964): Microlepidopter der Venezia Tridentina e delle regioni adiacenti. Parte III: 210—211.
- Hering, M. (1933): Die palaearktischen Arten der Gattung *Leucoptera* Hbn. (*Cemiosoma* Zell.) (Lep. Cemios.). Mitt. Zoolog. Mus. Berlin 19: 62—79.
- Klots, A. B. (1956): Lepidoptera (in) S. L. Tuxen, The Genitalia in Insects.
- Kurako, H. (1961): A Study on *Lyonetia anthemopa* Meyrick from Japan (Lepidoptera, Lyonetiidae). Pub. Ent. Lab. Univ. Osaka Pref. 6: (17)—(23).
- Kurako, H. (1964): Revisional Studies on the Family Lyonetiidae of Japan (Lepidoptera). Esakia 4.
- Pitschmann, H., Reisigl, H., Schiechl, H., Flora der Südalpen.

Anschrift des Verfassers:

Gerfried Deschka, Resselstraße 18,
A-4400 Steyr, Österreich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [021](#)

Autor(en)/Author(s): Deschka Gerfried

Artikel/Article: [Leucoptera \(Cemiostoma\) spartifoliella subspec. nov. cytisanthi \(Lep. Lyonetiidae\) 65-69](#)